

eines geistlichen und eines weltlichen Amtes betraf¹⁵⁷? Und könnte dies nicht ein weiterer Grund für Gregors Schweigsamkeit sein, was seinen Großonkel betrifft?

6. Die Lebens- und Wohngemeinschaft mit dem Sohn Chlothars I. rückt diesen Gundulf nicht nur in die Nähe der Königsfamilie, sondern wir haben auch einen Hinweis auf ein immerhin für Gregor erwähnenswertes Vermögen, das der Kirche von Tours zugute kam.

7. Die Laufbahn dieses Gundulf, der wohl in den fünfziger Jahren des 6. Jahrhunderts Kleriker in Tours war, könnte über die Leitung eines Klosters dieser Kirche zum Bischof von Metz¹⁵⁸ geführt haben, wie es die Vita Radegundis des Venantius Fortunatus mitteilt¹⁵⁹. Das Kloster des hl. Gundulfus war danach auf dieser Reise die letzte Station der hl. Radegunde vor der Stadt Tours. Radegunde, die einmal die Gemahlin Chlothars I. gewesen war, beehrte das Kloster des Abts Gundulf mit ihrem Besuch. Wenn dieser Gundulf – später auch als Bischof von Metz – zugleich seine Funktion als *consiliarius* am Hofe doch wohl schon Sigiberts I.¹⁶⁰ und Childeberts II. und als Erzieher Arnulfs ausübte, so wäre dies schon bei Gundulf eine Kombination von geistlichem und weltlichem Amt, wie sie sich in das bisher rekonstruierte Leben Gundulfs gut einpaßt und wie sie uns für Arnulf von Metz bezeugt ist¹⁶¹. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang

157) In der Überlieferung zur Person des Bischofs Gundulf von Tongern/Maastricht fällt als besonderer Zug dessen Leben im Spannungsfeld zwischen weltlicher und geistlicher Macht auf. Dies gilt sowohl für seine Vita des Iocundus (BOEREN, Jocundus [wie Anm. 78] c. 136, S. 203; vgl. c. 139, S. 204 f.) als auch für seine Legende, vgl. Régis DE LA HAYE, *De Bisschoppen van Maastricht* (1985) 9 S. 48.

158) Vgl. WERNER, *Adelsfamilien* (wie Anm. 14) S. 39 mit Anm. 38; vgl. DUCHESNE, *Fastes* (wie Anm. 76) S. 55; vgl. auch JÄSCHKE, *Karolingergenealogien* (wie Anm. 5) S. 205 f.

159) Venantius Fortunatus, *Vita S. Radegundis* (MGH SS rer. Merov. 2 [wie Anm. 39] S. 364-377) c. 13 f., S. 369,9-11: *Aequiter sancti Gundulfi post facti Mettis episcopi progressa receptaculo, non minore laboratu nobilitavit synergium. 14. Hinc felici navigio Turonis adpulsa ...*

160) Wenn uns Gundulf im Jahre 581 als politisch-militärischer Gesandter des austrasischen Hofes begegnet, dann ist es doch wohl wahrscheinlich, daß er auch mit dem zum Jahre 575 genannten Gesandten Brunichilds mit Namen *Gundulfus* an Bischof Germanus von Paris identisch ist. Vgl. *Epistolae Austrasicae*, ed. Wilhelm GUNDLACH (MGH Epp. 3, 1888, S. 110-153) hier Nr. 9, S. 122-124.

161) Vita Arnulfi (wie Anm. 39) c. 7, S. 434,7-435,1: *ut urbs Metensium praesule indigeret. Tunc una vox populorum Arnulfum domesticum adque consiliarium regis*